

fluchtsstätte als Aufenthalt zu schätzen. Daraus ergibt sich, daß die Stube nach ländlichen Begriffen auch behaglich eingerichtet sein muß. Einen großen Teil des Raumes nimmt der mächtige Kachelofen mit der anschließenden, aus Sandstein verfertigten Ofenbank (der Kunst) ein. Während der kälteren Jahreszeit versammelt sich hier in freien Stunden die ganze Familie. Da genügend Holz zur Verfügung steht, ist der Kachelofen eine sehr wirtschaftliche Einrichtung, welche die Wärme recht lange anhält. Ökonomisch noch vorteilhafter erweist sich die Kunst. Sie besteht aus 2 horizontal und parallel zueinander liegenden, an den äußeren Kanten durch Kacheln verbundenen vierseitigen Sandsteinplatten, von welchen die Längsseite durchschnittlich 3 bis 4 mal so groß als die Tiefseite ist. Das ganze bildet also ein hohles, vierseitiges Prisma, das mit dem Küchenherd in Verbindung steht. Wird in dem Herd gefeuert, so zieht das Feuer und der Rauch in das Innere der Kunst und letzterer durch das Kamin in das Freie. Hierdurch wird die Kunst und mit ihr die Stube erwärmt. In den kalten Wintertagen genügt aber diese Wärme nicht. Da tritt dann der große Kachelofen in Tätigkeit. Aber auch im Sommer, wenn die Bäuerin Brot backt, ist dessen Erhitzung erforderlich. So angenehm im Winter Kachelofen und Kunst empfunden werden, so lästig machen sie sich hingegen in der warmen Jahreszeit bemerkbar. Auf dem sauberen Boden der Stube steht in der Ecke der große Eß- und Arbeitstisch mit der der Größe der Familie entsprechenden Anzahl von Holzstühlen. Über ihm hängt die schmucklose elektrische Lampe. Oft ist der Tisch mit einem reinen Wachtuch bedeckt. Neben dem Tisch steht ein Schrank, vielleicht auch eine Kommode und ein Sofa. Die durchschnittlich 2 bis 2 1/2 Meter hohen Wände sind meist tapeziert und mit einem Spiegel, Photographien von Angehörigen, Verwandten und Bekannten und einer Uhr, sei dies ein Regulator oder ab und zu noch mit einer Schwarzwälderuhr behangen. Auch Öldrucke, welche Heilige oder Fürstlichkeiten darstellen, schmücken die Wand. Das Kruzifix fehlt kaum in einer Stube. Im allgemeinen sind die Wände mit Bildern überladen.



*Bauernhaus am Kegelplatz in Adelhausen (nach einem Gemälde)*